

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



April_2015_III



Dieses Foto von Reiner Wilhelm aus Saalfeld zeigt die Kirche St. Gertrudis in Graba.

Kirchen laden zu Musikfest im Frühling ein

Zu einem spannenden Wandelkonzert laden am kommenden Samstagnachmittag die drei evangelischen Kirchen in Allendorf, Quittelsdorf und Oberhain ein.

Von Reinhard Däwer

Allendorf. Der erste Teil dieses Musikfestes im Frühling um 15 Uhr in Allendorf ist der prunkvollen Musik Händels gewidmet. Was haben die alten Briten und Händel miteinander zu tun? Zugespitzt: Der Deutsche aus Halle/Saale ist ihr größter Komponist!

Der Funke wird unmittelbar in den Arien, Sonaten und berühmten Orgelwerken überspringen. Das musizierende Duo Vimarís, Mirjam und Wieland Meinhold (sie als Mitglied des Opernensembles am Deutschen Nationaltheater Weimar, er als Thüringer Universitätsorganist), ist bereits in allen Teilen Deutschlands sowie im europäischen Ausland aufgetreten. Zu hören sind neben den Blockflöten in Sopran- und Altlage auch die Sopranstimme, begleitet von der charaktervollen Schulze-Orgel.



Sie treten als Duo Vimarís auf: Mirjam und Wieland Meinhold.

Foto: Jens Hauspurg

Die Quittelsdorfer Kirche ist um 16 Uhr ist einer speziellen Orgelführung vorbehalten: Für alle Orgelinteressierten erläutert Wieland Meinhold die „Königin der Instrumente“ hautnah. Immer wieder begeistern diese unterhaltsamen Orgelführungen die Besucher.

Zu seinen Lebzeiten war er berühmter als Johann Sebastian Bach und doch zugleich mit ihm befreundet: Georg Philipp Telemann (1681 – 1767). Seine Musik war so beliebt, dass er damit reich werden konnte. Das versteht man im dritten Teil in der Oberhainer Kirche um 17 Uhr sofort, wenn man seine Kantaten, Ouvertüren, Sonaten, Arien, Opernintermezzi und Fantasien, vor allem aber seine zauberhaften Menuette hört.

Gedenken an Kriegsende in Leutenberg

Morgen wird in der Stadt der sieben Täler an das Kriegsende vor 70 Jahren gedacht.

Leutenberg. Beginn der Veranstaltung ist um 17 Uhr am Ehrenhain für die ausländischen Zwangsarbeiter oberhalb des Friedhofes.

Dort werden Bürgermeister Klaus Dieter Marten (CDU), ein Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und Pfarrer Reinhard Zimmermann sprechen. Am Denkmal für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges in der Schloßstraße wird in Reden durch den Kreisvorsitzenden der CDU, Maik Kowalleck, und der Vorsitzenden des VdK-Ortsverbandes Leutenberg, Heide Müller, der Gefallenen gedacht.

Im Anschluss wird zu einer offenen Gesprächsrunde in die „Garküche“ eingeladen. Dort wird Annerose Kramer aus Schweinbach das Album über die Gefallenen vorstellen, welches sie in ihrer Dienstzeit im Rathaus für das Heimatmuseum angefertigt hat. Die Veranstalter würden sich freuen, wenn die Gäste Briefe von oder an Soldaten, Fotos, Urkunden und andere Zeitdokumente zu Ansicht mitbringen oder aus den Briefen vorlesen könnten. Für die, die die Schrift der damaligen Zeit nicht lesen können, aber gern wissen möchten, was in ihren Briefen steht, besteht die Möglichkeit, dass ihnen die Briefe „übersetzt“ werden. Alle Interessenten sind zur Gedenkveranstaltung eingeladen.



Kochkurs mit Sterneköchin: Leni, Magdalena, Lotta und Maria Groß (von Links) haben Spaß.
Foto: Norman Janca

Johannesschüler bei Sterneköchin

Seite an Seite mit einem Sternekoch Speisen zuzubereiten – davon träumt so Manche(r). Für einige Kinder der Johannesschule Saalfeld wurde dies möglich und zum unvergesslichen Erlebnis.

Von Sabine Zeidler-Letsch

Saalfeld/Erfurt. Zusammen mit Maria Groß, Thüringens einziger Sterneköchin und Küchendirektorin im Kaisersaal Erfurt, wurde gefachsimpelt, kreierte, gekocht und gegessen. Den Rahmen bot ein eigens für Grundschüler entwickelter Kochkurs, zu dem die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland und Maria Groß in deren Kochschule im Kaisersaal eingeladen hatten.

Elf Kinder aus verschiedenen evangelischen Grundschulen in

Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland konnten teilnehmen und brachten sich in die Vorbereitung beim Schneiden von Kräutern, Gemüse und Obst mit viel Fleiß ein. Wissbegierig wurden Zutaten, Zubereitungstechniken und viele Profitipps von den kleinen Kochlehrlingen aufgenommen und umgesetzt. Ziel des Schülerkochkurses ist es, das erworbene Wissen rund um die Zubereitung von gesunden Speisen für Schülerimbiss, Schulfest und Co. an andere interessierte Kinder der Schulen weiterzugeben.

Ob Suppe, Wrap, Smoothie, Kanapees, Kräuterbutter oder fruchtiges Dessert – alles wurde zum Schluss gekostet und genossen. In den sich dabei entwickelnden Gesprächen mit Maria Groß war neben ganz privaten

Fragen den Schülern eine Sache sehr wichtig: „Wie bekommt man als Köchin einen Stern?“

Die Liebe zum Kind, die Geduld die Maria Groß zeigt und das Engagement für Kochprojekte in Schulen konnten alle Kinder spüren. Die Erfahrungen werden in Zukunft in der Johannesschule Saalfeld geteilt. So werden beim nahenden Sommerfest am 30. Juni dieses Jahres Kinder für Erwachsene kochen. Dazu sind am Nachmittag alle eingeladen, die die kleinen Sterne von morgen glänzen sehen möchten.

Die Johannesschule Saalfeld ist eine von 21 Schulen in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland. Derzeit lernen rund 4600 Schülerinnen und Schüler an den Stiftungsschulen in Thüringen und Sachsen-Anhalt.



Letzten Baum am Fröbel-Wanderweg gepflanzt

Der Präsident des Rotary-Clubs Rudolstadt, Günter Grüner, und Christine Günther, Geschäftsführerin des Diakonischen Altenhilfezentrums, setzen den letzten Baum auf dem

Spielplatz neben dem Bad Blankenburger Fröbelmuseum. Christine Günther stellte den Ableger des Baumes einer alten regionaltypischen Obstsorte, den ihr Großvater

Anfang des 20. Jahrhunderts gepflanzt hatte, zur Verfügung. Im Herbst 2014 hatte die große Aktion begonnen. Entlang des Fröbel-Wanderweges wurden mehr als 100 Ap-

felbäume gepflanzt. Anlass für das Projekt war das diesjährige 175. Jubiläum der ersten Kindergarten-Gründung durch Friedrich Fröbel.

Foto: Roberto Burian

Historischer Altarschrein kehrt zurück

Ein besonderer Kirchweihgottesdienst steht am kommenden Sonntag, 13.30 Uhr, in Unterschöbling an.

Königsee-Unterschöbling. Feierlich übergeben wird der restaurierte Altarschrein aus dem Jahr 1516, der als historisch besonders wertvoll gilt. Zum Gottesdienst erwarten die evangelische Kirchgemeinde und der Schöblinger Kirchenbauverein um seinen Vorsitzenden Pfarrer i. R. Hermann Günther Propst Reinhard Werneburg aus Bad Berka, der die Festpredigt hält.

Im Anschluss erfolgt die Präsentation des spätgotischen Flügelaltars, welcher in der Saalfelder Schnitzstube von Hans Gottwalt von Lohr entstanden war. Diese wird von der Diplomrestauratorin Annette Bohrloch aus Seebergen vorgenommen, wo das historische Kunstwerk zwecks Reinigung und Neukonservierung einige Monate verbracht hat. Für die musikalische Umrahmung an der Adam-Eifert-Orgel von 1899, die nach einer Generalsanierung 2001 wieder bespielbar gemacht wurde, sorgt der Ex-Königseer Wolf-Günther Leidel, welcher jetzt in Weimar lebt. gw

Gedanken zur Woche

Im Himmel und auf Erden

Von Gemeindepädagogin
Marion Weidner

Wann haben Sie das letzte Mal so richtig gejubelt?

Vielleicht als Josef Ratzinger Papst wurde? Oder unsere Fußball-Nationalelf Weltmeister? Als Sebastian Vettel in der Formel Eins gewann?

Vieles ließe sich da aufzählen. Aber alle Beispiele zeigen, dass wir in der Regel anderen Menschen zujubeln: Sportlern, Musikern, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, zu denen wir nicht einmal eine persönliche Beziehung haben.

Jubel drückt eine ganz besonders intensive Freude aus. Dabei beobachte ich oft, dass sich Kinder viel spontaner freuen können, als Erwachsene, selbst über Kleinigkeiten. Da ist der Besuch in der Eisdielen, die Erlaubnis, bei Oma und Opa übernachten zu dürfen, ein zutrauliches Haustier oder der Mut, endlich die große Rutsche benutzt zu haben schon einen Jubel wert.

Haben Sie schon einmal Gott zugejubelt?

Die alltäglichen Schönheiten, die uns die Natur bietet zu jubeln und damit Gott zu danken fällt uns in dieser schnelllebigen Zeit oft nicht leicht.

Am morgigen Sonntag feiern wir Jubilare. Da rückt Gottes Schöpfung einmal in besonderer Weise in den Blick. Denn in der Natur zeigen sich überall seine wunderbaren Werke.

Auch wir selbst sind so ein Wunder. Schon das wäre doch eigentlich ein Grund zum Jubeln.

Alles ist wunderbar gemacht. Wir müssen uns nur die Zeit nehmen innezuhalten, denn auch der Ruhetag gehört zu Gottes Schöpfung.

Erholen Sie sich von Ihrer Arbeit, gönnen Sie sich Entspannung und Ruhe und nehmen Sie auch einmal Kleinigkeiten in den Blick. Dinge, für die man in der Alltagshektik oft keine Zeit hat.

Gerade jetzt, wenn die Natur im Frühling wieder neu erwacht, lässt sich so viel Besonderes finden.

Wir sind mit einer Vielfalt an Geschöpfen beschenkt. Alles hat seine Ordnung und es gibt ein scheinbar selbstverständliches Miteinander. Darüber können wir nur staunen.

Das ist eine Möglichkeit, Gott zuzujubeln und zu loben für das Geschenk, das er uns gemacht hat. Auf diese Weise können wir ihm nahe sein.

Radwegesaison wird am Sonntag eröffnet

Schwarzburg. Die Radwegesaison wird am Sonntag, um 14 Uhr, mit einem Festgottesdienst in Schwarzburg eröffnet.

Dazu lädt die evangelische Kirchengemeinde Schwarzburg ein. Der Gottesdienst steht unter dem Motto: „Frühlingserwachen“. „Wir wollen der Frage nachgehen, was wir in der Natur entdecken können“, macht Pfarrer Thomas Volkmann im Gespräch neugierig: „wenn wir unsere Blicke schärfen, das, was uns beschäftigt hinter uns lassen, können wir viel Neues sehen.“ Nach dem Gottesdienst lädt die Kirchengemeinde zu Kaffee und Kuchen sowie Bratwürsten ein.

Die Talkirche in Schwarzburg ist eine der beiden Radwegekirchen im Kirchenkreis. Die Eröffnung der Radwegesaison in Schwarzburg hat seit 2011 Tradition. Seitdem ist die schmucke Holz-Kirche zwischen Ostern und Reformationstag jeden Tag zwischen 10 und 18 Uhr verlässlich geöffnet und lädt dazu ein, zur Ruhe zu kommen, aufzutanken oder ein Gebet zu sprechen.

Kreissynode für eine Kultur des Willkommens

Mit einem Beschluss zur Willkommenskultur im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld setzte die Kreissynode am Mittwoch voriger Woche ein deutliches Zeichen.

Bad Blankenburg. „Der Kirchenkreis bekennt sich zu einem positiven Miteinander und heißt die Flüchtlinge bei uns willkommen. Wir achten die Würde eines jeden Menschen und versuchen, Hindernissen im Umgang mit Flüchtlingen entgegenzuwirken,“ heißt es in der Erklärung, die die Vertreter der evangelischen Kirchengemeinden im Landkreis vorstellten.

Wichtig war den Synodalen in dem Text, der vom Diakonieausschuss und dem Kreiskirchenrat vorbereitet worden war, vor allem, die Isolierung von Flüchtlingen zu durchbrechen und die Integration zu fördern. „Wir wollen damit bewusst Position beziehen gegen Fremdenhass und Ausgrenzung“, meinte der Präses der Kreissynode, Bernd Zeuner.

Entlastung von Pfarrern für Kernaufgaben geplant

Pröpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt war aus Meiningen angereist und stellte im Eingangreferat auch die Frage nach Stelvenzuschnitten im Kirchenkreis. „Ich sehe deutlich die Belastungsgrenzen der kirchlichen Mitarbeiter angesichts der Vakanz in der jetzigen Struktur,“ meinte sie vor der Kreissynode. Als Regionalbischöfin nimmt sie derzeit regelmäßig an Oberpfarrerbesprechungen und Sitzungen im Kirchenkreis teil. Sie schlug vor, „drei bis fünf Service-Points im Kirchenkreis einzurichten, in denen Verwaltungsaufgaben konzentriert abgearbeitet und Pfarrer und Pastorinnen für die Kernaufgaben entlastet werden.“ Schließlich sprach sie sich dafür aus, die Arbeit im Verkündigungsdienst auf eine breitere Basis zu stellen.

Darüber hinaus traf die Kreissynode weitere Entscheidungen für den Kirchenkreis. So werden ab dem neuen Schuljahr die Gemeindepädagogen den verschiedenen Predigtkreisen zugeordnet, um die Arbeit mit Kindern besser gestalten zu können. Milbitz bei Rottenbach wird aus dem aufgelösten Pfarrbereich Quittelsdorf herausgelöst und nun Königsee zugeordnet. Gräfenenthal wird zum 1. Juni mit dem Diakon Jürgen Wollmann besetzt. Schließlich wurde das Arbeitsverhältnis des Schulpfarrers Andreas Neumann rückwirkend zum Januar von 75 auf 100 Prozent aufgestockt.

Restaurierung des historischen Altars beendet

Mit der Rückkehr des spätgotischen Schnitzaltars in die Unterschöblinger Andreaskirche, welche in den vergangenen Jahren dank des Schöblinger Kirchenbauvereins ein Schmuckstück geworden ist, wurde eine weitere Etappe der Sanierung und Restaurierung abgeschlossen.

Unterschöbling. Voll besetzt waren Kirchenschiff und die Emporen des Unterschöblinger Gotteshauses zum diesjährigen Kirchweihgottesdienst. Die Übergabe des restaurierten Altarschreins, der neu geweiht wurde, sollte den Höhepunkt bilden.

Der Altarschrein entstand in der Saalfelder Schnitzerschule von Hans Gottwalt von Lohr, welcher immer mit der Jahreszahl 1516 in Verbindung gebracht wurde. Dies korrigierte jetzt Diplomrestauratorin An-

nette Bohrloch. Sie sprach von einer Entstehungszeit um das Jahr 1500.

Nach einem Auswahlverfahren hatte sich die Seebergenerin seit Herbst der Reinigung und Konservierung der hochwertigen Schnitzereien angenommen. Sie zeigen auf dem Mittelteil Maria mit Kind auf dem Arm, welche eine Krone trägt, auf einer Mondsichel steht und als Himmelsgöttin verehrt wird. An ihrer Seite St. Gangolf, einst römischer Söldner sowie Jünger Andreas, der Namensgeber der kleinen Unterschöblinger Kirche. Die beweglichen Flügel des Altars zeigen Maria und Joseph mit Kind sowie die Anbetung des Kindes durch die drei Könige. Sind die Flügel geschlossen, sieht man die lesende Maria und den Engel Gabriel, was die Ankündigung der Geburt Jesu bedeuten soll. Unter dem Altar die Predella, auf der Jesus und die 12

Jünger gemalt sind. Dies erscheint nach Jahren der Konservierung und Wiederfreilegung im Jahr 1930 jetzt alles im neuen Glanz. Doch auch vor Überraschungen war Annette Bohr-

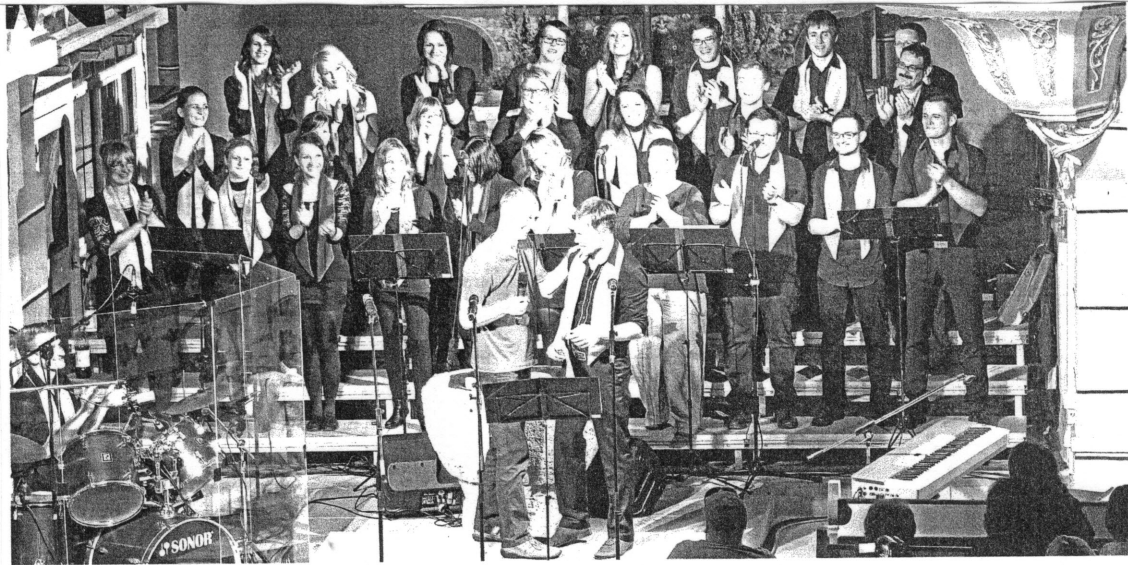
loch nicht gefeit. So rieselten ihr beim Öffnen der Andreas-Aushöhlung eine Unmenge von Getreidekörnern und Ähren entgegen. Dies bedeutet Brotvermehrung beziehungsweise kei-

ne Hungersnot. Sie wurden auch jetzt zum Gottesdienst aus den Ernteerträgen von 2014 wieder beigegeben.

In seiner Predigt sprach der Beauftragte für Kirchenbau und Kirchenfördervereine Mitteldeutschlands, Probst Reinhard Werneburg, von Spuren, die in den vergangenen Jahrzehnten auch in der Unterschöblinger Kirche sichtbar waren. In der Andreaskirche kam das Regenwasser durch das Dach, Balken faulten und die Orgel jaulte nur noch. Das wurde in mehreren Sanierungsschritten durch den Schöblinger Kirchenbauverein beseitigt. Gesanglich untermalt wurde der Kirchweihgottesdienst und der anschließende gesellige Nachmittag durch den Kirchenchor unter der Leitung von Kantorin im Ruhestand Barbara Günther sowie durch das Orgelspiel des Musikpädagogen Wolf-Günther Leidel. gw



Diplomrestauratorin Annette Bohrloch präsentiert den restaurierten Flügelaltar. Foto: Gerd Wagner



Gospel-Chor lädt zu öffentlicher Probe in Saalfeld

The Right Key Gospel Choir Saalfeld lädt heute ab 19.30 Uhr kurzentschlossen zu einer öffentlichen Pro-

be mit CD-Release-Party in die Saalfelder Musikschule am Kitzerstein ein. Das Foto entstand beim Main

Event, wo die CD mit dem Titel „One Love“ im vergangenen Jahr aufgenommen wurde. Der Saalfelder

Chor gibt am 7. Mai 19.30 Uhr ein Benefizkonzert in der Rudolstädter Lutherkirche. Foto: Chor

Chorkonzert in Bad Blankenburg

Bad Blankenburg. Der Volkschor Bad Blankenburg lädt zum Frühlingskonzert am kommenden Sonntag im Vereinshaus des Bad Blankenburger Carnival Clubs ein. Bei Kaffee und hausbackenem Kuchen werden die Sängerinnen und Sänger sowie der Männerchor Unterweißbach als Gastchor die Besucher mit alten und neuen Liedern auf den Frühling einstimmen. Das Konzert beginnt um 15 Uhr. Der Eintritt ist frei.